

A. München – Inntal

Zu Fuß über die Alpen – ein Traum wird wahr! Doch ist es nicht allein die Überschreitung, die viele Herzen höher schlagen lässt, sondern auch die Tatsache, dass unsere Route zwei weltberühmte Plätze miteinander verbindet: den Marienplatz in München und den Markusplatz in Venedig.

Natürlich besteht die Versuchung, sich den Weg durch das ebene Isartal zu sparen und erst in Lenggries oder Bad Tölz loszumarschieren, weil erst dort das Gebirge tatsächlich beginnt. Aber durch diese Abkürzung würde unsere Alpenüberquerung definitiv an Reiz verlieren. Wir empfehlen, wenn Sie sich die Zeit nehmen können, wirklich am Marienplatz zu starten.

Von dort laufen wir durch das Getümmel der Großstadt zur Isar und folgen ihr flussaufwärts. Schritt für Schritt lassen wir die Stadt mit ihrem Lärm und ihrer Hektik hinter uns. Mehr als zwei Tage wird die Isar unsere ständige Begleiterin sein und die Vorfreude auf das Gebirge wächst zunehmend. Vor uns sehen wir ständig den gewaltigen Alpenbogen, den wir schließlich zu Fuß überwinden werden. Vorbei an Wolfratshausen und Bad Tölz erreichen wir Lenggries, wo wir dann tatsächlich eintauchen in die Bergwelt. Die Kammwanderung über das Brauneck hinüber zur Tutzingen Hütte unterhalb der steilen Nordwand der Benediktenwand gehört sicher zu den ersten Höhepunkten der Alpenüberquerung. Nach dem Alpenvorland durchqueren wir das gesamte Karwendelgebirge. Der Schlauchkarsattel unterhalb der Birkkarspitze stellt die erste große Bewährungsprobe dar. Steil geht es hier bergauf und ebenfalls steil wieder bergab. Kondition und Trittsicherheit sind gefragt. Unten im Hinterautal treffen wir dann wieder auf die Isar. Hier ist sie nicht, wie wir sie kennen, ein Fluss, sondern nur ein kleiner Bach, der in der Nähe des Hallerangerhauses entspringt. Dort heißt es Abschied nehmen von der Isar und vom Karwendel, denn wir gelangen über das Lafatscherjoch nach Hall im Inntal und werden von dort in die Zentralalpen aufbrechen. Infos zu An- und Rückreise finden Sie im Einleitungsteil auf S. 23.

i Marienplatz: Seit der Gründung Münchens im Jahr 1158 von Heinrich dem Löwen ist der Marienplatz der Mittelpunkt der Stadt. Im Mittelalter fanden dort Märkte und Turniere statt. An die Zeit der Ritterspiele erinnert das Glockenspiel im Neuen Rathaus (tgl. 11, 12 und März–Oktober 17 Uhr). Im geometrischen Mittelpunkt des Platzes steht die 11 m hohe Mariensäule mit der vergoldeten Statue der Muttergottes. Sie wurde von Kurfürst Maximilian I. 1638 gestiftet, als Dank für die Verschonung der Stadt während der schwedischen Besatzung im Dreißigjährigen Krieg. Als Referenzpunkt der Landesvermessung stellt die Mariensäule den topologischen Mittelpunkt Bayerns dar. Und so beziehen sich heute noch die Entfernungsangaben, z. B. auf den blauen Autobahnschildern, auf die Mariensäule.

Marienplatz, München: Auf die Plätze, fertig, los!



1

Marienplatz, München – Wolftratshausen

8.00 Std.

↑ 140 ↓ 90

Raus aus der Großstadt

Unsere Alpenüberquerung beginnt im Herzen Münchens auf dem Marienplatz. Luftlinie sind es von hier gerade mal 306 km nach Venedig. Für uns werden es auf dem Wanderweg bis zum Markusplatz fast doppelt so viele sein. Heute, am ersten Tag, verlassen wir vorbei am Deutschen Museum und dem Tierpark Hellabrunn die Stadt München. Immer an der Isar entlang erreichen wir dort, wo Isar und Loisach zusammenfließen, unser erstes Etappenziel: Wolftratshausen. Die ersten Kilometer unseres langen Weges sind geschafft.



Isaridylle.

Ausgangspunkt: München, Marienplatz, 521 m.

Entfernung: 33,2 km.

Anforderungen: Talwege, die Länge dieser Etappe sollte aber nicht unterschätzt werden.

Einkkehr: München, Ghs. Brückenwirt in Pullach, Klosterstüberl/Biergarten Schäftlarn, Ghs. Brückenfischer, Wolftratshausen.

Unterkunft: München: Zimmervermittlung

lung über Tourist-Information (s. u.). Kloster Schäftlarn: ☎ 0049 (0) 8178/3694, www.klosterbraeustueberl-schaeftlarn.de, EZ/F 50 €, DZ/F 70 €. Wolftratshausen: zahlreich, buchbar über Tourist-Information (s. u.). Günstige und empfehlenswerte Unterkunft: Gasthof Humplbrau, ☎ 0049 (0) 8171/483290, www.humplbrau.de, EZ/F 55–80 €, DZ/F 76–100 €, auch Mehrbettzimmer vorhanden.

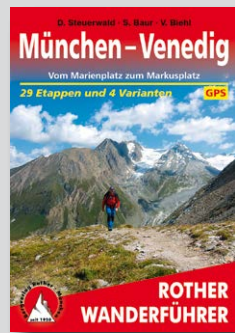
Verpflegung: Einkaufsmöglichkeiten in München und Wolftratshausen.

Verkehrsmittel: U- und S-Bahn am Marienplatz. S-Bahn München–Wolftratshausen (MVV).

Information: München: Tourist-Information im Neuen Rathaus direkt am Marienplatz, ☎ 0049 (0) 89/23396500, www.muenchen-tourist.de, Mo–Fr 9.30–19.30, Sa 9–16, So 10–14 Uhr. Wolftratshausen: Tourist-Information Wolftratshausen, ☎ 0049 (0) 8171/214206, www.tourismus.wolftratshausen.de oder Reisebüro Happy Holiday, Johannissgasse 5, ☎ 0049 (0) 8171/7030, www.happy-holiday-reisen.de, Mo–Fr 9–12.30 und 14.30–18, Sa 9.30–13 Uhr. Allgemein: Tölzer Land Tourismus, Prof.-Max-Lange-Platz 1 und 16, 83646 Bad Tölz, ☎ 0049 (0) 8041/505206, www.toelzer-land.de.

Tipp: Allen, die sich am ersten Tag keine 8 Std. Gehzeit zutrauen oder die erst mittags in München starten, empfehlen wir eine zusätzliche Übernachtung, z. B. in Schäftlarn.





Vom **Marienplatz (1)**, 521 m, in München brechen wir Richtung Osten (Straße Tal) auf und erreichen, vorbei am Isartor, nach etwa 1 km die Isar. Wir gehen über den ersten Teil der Ludwigsbrücke, zweigen dann rechts ab auf die Museumsinsel und gelangen so zum **Deutschen Museum (2)**, 521 m.

i Das **Deutsche Museum** ist mit fast 30.000 ausgestellten Objekten aus den Bereichen Technik und Naturwissenschaften weltweit das größte und modernste Museum seiner Art. Besonders beeindruckend sind das Bergwerk, die begehbaren Schiffsdecks, das Unterseeboot U1, das Flugboot Dornier Wal und viele weitere Schiffe, Lokomotiven und Flugzeuge. Topaktuelle Ausstellungen im Zentrum Neue Technologien beleuchten Zukunftsthemen wie Nano-, Bio- und Gentechnologie informativ und kritisch.

Das Museum befindet sich auf einer Insel in der Isar, die nach der Gründung Münchens im Jahre 1158 für mehr als 700 Jahre Anlegeplatz für Flöße war. Bauholz und Kohle wurden hier gelagert und im 19. Jh. galt die Insel als größter Floßhafen Europas. 1903 sollte sich dann alles ändern. Oskar von Miller präsentierte seinen Plan eines technischen Museums und noch im gleichen Jahr stiftete die Stadt München die Insel als Bauplatz für dieses Projekt. Der Neubau wurde 1925 eröffnet. Während des Zweiten Weltkrieges, besonders im Jahr 1944, zerstörten Bomben 20% des Sammlungsbestandes und 80% der Gebäude. Schon ein Jahr später wurde mit dem Wiederaufbau begonnen. Heute werden etwa 1,5 Mio. Museumsbesucher pro Jahr gezählt.

Am Museum beginnt der sogenannte Planetenweg (s. u.), auf dem wir Richtung Osten den Innenhof des Museums verlassen. Wir gehen über die kleine Zennek-Brücke und folgen dann dem bereits mit Wolfratshausen beschilderten Weg nach rechts (S). Immer wieder stoßen wir auf interessante Informationstafeln des Planetenwegs.

i **Wandern mit fast 6 Milliarden Kilometer pro Stunde:** Vom Deutschen Museum führt der Planetenweg bis zum Tierpark Hellabrunn. Bei diesem Weg wird entlang der Wanderstrecke ein maßstabsgerecht verkleinertes Modell des Sonnensystems dargestellt, welches mit Informationstafeln zu den einzelnen Planeten versehen ist. Auf sehr anschauliche Weise werden so die gewaltigen Entfernungen zwischen den Planeten und deren relative Winzigkeit im Weltraum dargestellt. Den Anfang bildet die Sonnenkugel im Innenhof des Deutschen Museums. Vorbei an Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn und Neptun gelangen wir nach 4,5 km zu Pluto. Der Planetenweg wurde 1995 eröffnet, als Pluto noch als neunter und äußerster Planet des Sonnensystems galt. Für die 4,5 km brauchen wir nicht länger als eine gute Stunde. In Realität beträgt der Abstand zwischen Sonne und Neptun etwa 5.900.000.000 km. Laufen wir also in einer Stunde vom Museumsinnenhof bis zur kleinen Kugel des Plutos, so sind wir mit einer atemberaubenden Geschwindigkeit von 5.900.000.000 Kilometer pro Stunde unterwegs!

Den Münchner Zoo Hellabrunn lassen wir mit all seinen Gerüchen und Geräuschen links liegen und gelangen so bald zur **Marienklausebrücke (3)**, 526 m, auf der wir zum anderen Ufer der Isar wechseln. Von nun an folgen wir den blauen Schildern des Jakobswegs mit seinem gelben Muschelsymbol weiter Richtung Süden, vorbei am Biergarten Gaststätte Brückenwirt bei Pullach. Auf gut ausgebautem Weg gelangen wir bis zum E.ON **Wasserkraftwerk Höllriegelskreuth (4)**, 530 m. An der Kreuzung vor dem Kraftwerk folgen wir den Schildern »Buchenheim, Kloster Schäftlarn« auf der Teerstraße nach rechts und verlassen diese schon nach wenigen Metern nach links auf einem Fahrweg. Wir steigen ein paar Höhenmeter an, bleiben auf dem Fahrweg, steigen bald die gewonnenen Höhenmeter wieder ab und erreichen so erneut das Isarufer und eine Schleuse. In Kürze sehen wir am gegenüberliegenden Ufer den Georgenstein, 544 m. Dabei handelt es sich um einen Felsblock aus Nagelfluhgestein, der vom Steilufer in das Flussbett stürzte und heute mit der Statue des hl. Georgs versehen ist. An der nächsten Weggabelung gehen wir nicht rechts bergan nach Hohenschäftlarn, sondern links Richtung Kloster Schäftlarn. Kurz darauf wandern wir an einer Y-Gabelung auf dem Weg links hinunter, der bald in einen Pfad übergeht. Wir überqueren ein Bächlein und queren anschließend einen etwas steileren Hang. Schließlich erreichen wir so wieder einen breiteren Weg, dem wir nach links, leicht ansteigend, zur Teerstraße folgen (eine weitere Abzweigung nach links ignorieren wir). Auf der Straße steigen wir ab und gelangen so in wenigen Minuten direkt zum **Kloster Schäftlarn (5)**, 561 m. Es wurde schon



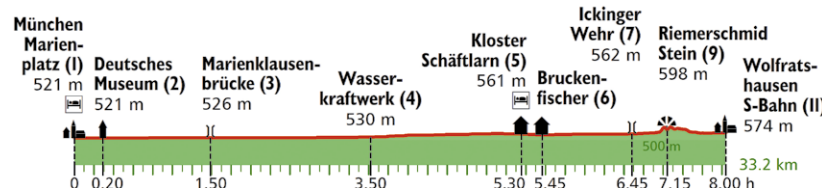


im Jahre 762 gegründet und seine Kirche ist ein Schmuckstück des Rokkos. 1803 wurde das Kloster durch die Säkularisation zerstört und im Jahre 1866 von König Ludwig I. als Benediktinerpriorat mit Lateinschule neu errichtet. Das heutige Gymnasium besuchen gut 400 Schüler. Im Klosterbräustüberl gegenüber stehen deftige Mahlzeiten auf der Speisekarte.

Vom Kloster folgen wir weiter der Hauptstraße, und eine schöne Allee bringt uns bis zum **Gasthaus Bruckenfischer (6)**, 553 m, hinter dem sich ein Damm befindet. Direkt auf

diesem Damm gehen wir bequem weiter Richtung Süden (rechts), lassen nach gut 2 km eine überdachte Holzbrücke links liegen und kommen so zum großen **Ickinger Wehr (7)**, 562 m. Durch eine Stahltür gelangen wir in das Wehr und überqueren so die Isar. Wieder im Freien halten wir uns links, den Schildern nach Wolfratshausen folgend. Ein schöner, ebener Wanderweg bringt uns in etwa 15 Min. zum Zusammenfluss von Loisach und Isar. Kurz danach heißt es aufpassen! Bei einer **Holzbank (8)**, 579 m, rechts des Weges zweigen wir rechts ab und steigen über Stufen, zum Teil mit Holzgeländer, in Kehren bergauf. Oben angekommen werden wir bei einer weiteren Bank mit einem prächtigen Ausblick auf die Flusslandschaft belohnt. Der folgende Waldweg ist immer wieder mit gelben Rauten und Dreiecken markiert. An der nächsten Weggabelung halten wir uns links. Kurz darauf teilt sich der Pfad erneut. Nach links lohnt ein kurzer Abstecher zum **Riemerschmid Stein (9)**, 598 m, mit einem herrlichen Blick über das Isartal und auf Wolfratshausen. Der rechte Weg führt weiter Richtung Süden, zunächst leicht bergab, dann wieder bergan zu den Gleisen der S-Bahnlinie München–Wolfratshausen. Entlang der Gleise und dann auf einem Teersträßchen erreichen wir die ersten Häuser von **Wolfratshausen**. Durch eine Un-

Abendstimmung am Isarufer kurz nach dem Gasthaus Bruckenfischer.



terführung gelangen wir zum Gasthaus Grüner Baum, 569 m, an einer Kreuzung. Hier kann man immer wieder beobachten, wie Flöße für Vergnügungsfahrten zusammengebaut werden (s. Infobox). Wir überqueren die Loisach an der Kreuzung und direkt nach der **Stahlbrücke (10)**, 573 m, biegen wir rechts ab auf einen Fußweg, der am Loisachufer entlang führt. An der nächsten Weggabelung gehen wir links und kommen so auf die Gartenstraße. Wir halten uns links und laufen auf dem Gipsenweg durch ein Wohngebiet bis zur nächsten Straßenkreuzung: Rechts gelangen wir auf der Bahnhofstraße in die Altstadt von Wolfratshausen. Am dortigen Obermarkt befindet sich das Rathaus mit der Touristeninformation. Zweigen wir an der Kreuzung links ab, gelangen wir direkt zur **S-Bahnstation in Wolfratshausen (11)**, 574 m.

Flößerei: Bis zum Anfang des 20. Jh. transportierten Flöße auf den Flüssen Loisach und Isar Waren von Wolfratshausen nach München. Heute sind die bis zu 20 Tonnen schweren Flöße meist beladen mit Touristen, die an Tischen und Bänken Platz nehmen, sich Bier und Brotzeit schmecken lassen und zur Musik der mitreisenden Kapelle schunkeln. Eine besondere Gaudi ist das Überwinden der Wehre auf speziellen Schleusenrutschen auf der Strecke. Nur schade, dass diese Flöße nicht auch Richtung Venedig fahren ...

